

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 19. und 20. August wurden noch rasch kleinere Übungen von Gefechtsmomenten von den Bataillonen nächst Tarnow durchgeführt und am 21. August 1914 erfolgte der

Vormarsch gegen Lublin.

Die Märsche wurden bis zum San in Friedens-, von dort weg in Gefechtsmärschen durchgeführt und gingen von Tarnow über Sako-wice (21. August), Radomysl (22. August), Mielec (23. August), Jas-lany, Suchórow (24. August) nach Tarnobrzeg (25. August).

Auf diesem Teil der Marschlinie waren die Wegverhältnisse recht gut, 15 bis 25 Kilometer konnten täglich zurückgelegt werden. Die Zahl der Marschmaroden war mit Rücksicht auf die personellen Eigenheiten einer Landsturmformation gering zu nennen.

Die Bevölkerung war ungemein gasslich und gab, was sie in ihrer zumeist großen Armut nur hergeben konnte, ohne Eigennutz. Eine Verständigung war trotz der Sprachenverschiedenheiten durch die Zeichensprache hergestellt. Sitten, Gebräuche, die dem polnischen Bauer der Ebene (Mazuren) eigentümliche Bekleidung, Haus, Hof, Feldbau, alles interessierte die Oberösterreicher und Salzburger un-gemein und es konnte diese Teilstrecke des Vormarsches wie im tiefsten Frieden durchwandert werden. Weithin sichtbar, auf russi-schem Gebiet links der Weichsel, gaben einige Windmühlen der flachwelligen Landschaft ein eigenartiges Gepräge. Diese Mühlen wurden vom Feinde gleich anfangs des Krieges zu Signaldiensten verwendet, was unsererseits zu entsprechenden Gegenmaßnahmen zwang.

Vorbei ging es dann am 26. August an der hoch am linken Weichselufer gelegenen, russischen Grenzstadt Sandomierz, wo man auf einzelnen Gebäuden bereits die schwarzgelbe Flagge durch das Fernglas erblicken konnte. Hier begegnete der Landsturmbrigade eine schier endlose Brückentrainkolonne, die Material für die bei dem genannten Ort zu schlagende Kriegsbrücke herbeischaffte.

Mittagrast, Menage. Spät am Nachmittag gelangte das Regi-ment in den Raum Krzany (26., 27. August), wo auch ein heiß-ersehnter Rasttag eingeschaltet wurde; die große Hitze und die fürch-terliche Staubplage der sandigen Straßen hatten die Landstürmer schon sehr ermüdet.

Am 28. August, früh am Morgen, wurde der San auf einer provisorischen Brücke nördlich Wrzawy überschritten und der Marsch über die Lysa gora, Kote 179, Chwalowice — das niedergebrannt